



In letzter Zeit sind ein paar schöne und verdienstliche Bilder-
bände über Deutschland erschienen. Eines der Vange-
wichtigsten der verlasteten Auflage seiner 'deutschen Heimat'
aus der Reihe der vortrefflichen blauen Bücher gemacht hat. Ein
anderes noch größeren Formats im Wasmuth'schen Ver-
lag mit einer Vorrede von Gerhart Hauptmann versehen.
Solche Bücher stellen eine Art nationaler Propaganda vor, mit der
jedermann in seiner Handlung sein kann. Denn wer so die Heimat um
ihren geschichtlichen Reichthum und ihrer lebendigen Schönheit wissen
lernen lernt der nährt kein nationales Empfinden in einer Weise,
die niemals Gegenstand feindlicher Art zu Menschheits- und Natur-
gefühl werden kann. Er liebt ja die Heimat um ihrer menschlichen
und natürlichen Werte willen. — Aber wenn nun solche Bände,
tatsächlich weit verbreitet, den Deutschen zeigen wollen, was es ist
mit dem Leben und der Bedeutung aller Teile des großen Reichthums
auf sich hat, mit all den viel verschiedenen Vätern und Söhnen,
so ist ja vielleicht auch die Frage erlaubt, am Ende sogar wichtig,
was erfahren wir aus diesen Büchern über die Reichshaupt-
stadt Berlin!

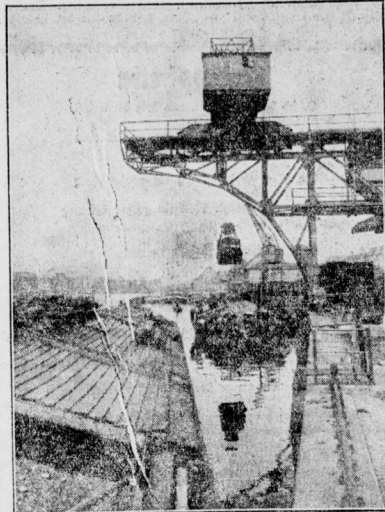
Berlin viel geliebt, lebenslos gehalten, von Romantikern
und Heißhirschen aller Art, am liebsten aber verlästert, verurteilt von
jenem ostheißigen Anturismus, dessen Herrschaft auf dem kritischen
Geist und Freiheitswillen der Berliner Bevölkerung ein Hindernis
findet. — Berlin von dem ländlichen Charakter, das die Hauptstadt
seiner zweifelhafte Vergnügungsorten bildet, als Sünden-
bühl geschmäht, als häßlich amerikanische reizlose Metropole, ohne
alle kulturellen Schönheitswerte verurteilt, von futuristischen
Machtkräften jeder Art. — Berlin ist nun doch einmal die deutsche
Hauptstadt und wird es bleiben so gewiß es zu dieser Würde nicht
aus Zufall kam. Es kann also für die Entwicklung des deutschen
Einheitsgefühls nicht ohne Bedeutung sein, daß das rings im Reich
bekannte Wortteil gegen Berlin eintritt, daß die Stadt in ihrer
Größe und in ihrer Schönheit, in ihrer Eigenart und Bedeutung
genau und anerkannt wird.

Was zeigen diese Deutschlandsbücher nun von
Berlin? Unter 2-300 Seitenformaten 2-3 auf den ganzen
Umfang von Groß-Berlin! Und das ist dann meistens eine Schloß-
reboute, irgend in eine antiquarisch eckige Ansicht von einem
alten Portal. Welcher Mensch soll ahnen, daß dies die Hauptstadt
des deutschen Reichs vorstellt! Welche groteske Verwechslung von
Berlin mit Potsdam, Götter oder Wolkenbüchel. Welche fülle ver-
dächtig Gelegenheiten, um von der Kraft, die tatsächlich im Herzen
Deutschlands lebt und sich entfaltet, eine grobartige Vorstellung zu

Stadt Berlin die wir als unsere Heimat im Herzen tragen, aus der
Stadt, die nicht durch zierliche Denkmäler der Vergangenheit, sondern
durch riesige Monumente zukünftiger Gegenwart bedeutend ist.
Sagt einem Photographen auf die Ringbahn, verehrte
Herrn, und dann, an einem nahezuweisen Wintertag am besten, laßt
ihn Bahnhof Pflanzstraße aussteigen und gleich vom Bahnhof aus die
neun ungeheuren Ecktürme des städtischen Elektri-
zitätswerks photographieren, die dort in die Wolken ragen.
Das ist ein Bild wohl gemacht, die Platanen eines Dichters zu ent-
scheiden. Und ich glaube sogar, dergleichen ist schon gesehen. Denn
immer muß ich an diese neun tauglichen Riesen denken, wenn ich
die Worte des toten Georg Heym lese:

Schornsteine stehen in großem Zwischenraum
Im Wintertag und tragen keine Last,
Des schwarzen Himmels dunkelnden Balken.
Wie goldene Stute brennt sein niedriger Saum.

Dann kommt ihr auch gleich eine Station weiterfahren und den
ungeheuren Komplex der Siemensstadt photographieren —



Motiv am Nordbahnhof

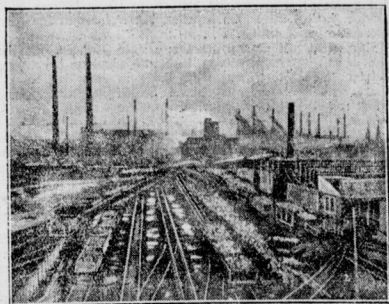
wahrhaftig, eine ganze, über den Horizont gedehnte, und doch mit
einheitlichem Stil gebaute Stadt der Arbeit. Fahrt nach Nieder-
schönebeck hinaus, wo die Kabellewerke der A.G. sich in der
Epre spegeln, oder photographiert in Spandau den Schornstein
wo die Deutschen Werke, oder in Neudamm den
mächtigen Komplex der Bergmann-Werke, die mit Hellen
Schornsteinen und Röhren von keiner Anlage des Ruhrgebietes
übertroffen werden. — Rein, keine Schloßreboute, — das ist Berlin,
die in Kraft und Größe der Arbeit Holz und schöne Stadt!
Sagt einem Photographen auf das Dach des Hofhauses und
photographiert den Potsdamer Platz am späten Nachmittag im Stru-
del der Wagen und Menschen! Macht eine Nachtaufnahme am Rollen-
platz so etwa, wie Vester Irg's geniales Bild ihn, neulich zeigte:
das Dunkel durchdringt durchsternelt, durchschneut vom
Zunuli der Lichtstrahlen! — Stimmen Sie, bitte sehr
Herr Photograph an meinen Waisen Gede Potsdamer und
Winterfeldstraße an einem Abend, wenn im Sportplatz
ein politisches Massenmeeting war oder allenfalls auch
nur Preisenstudier geort hat! Und dann halten Sie das grobartige
Schaupiel dieser endlos tausenden vom grellen Laternenlicht über-
schienenen schwarzen Menschenreime fest! — Sogar der dichtgedrängte
Automobilpark durch die ganze Verburger Straße hindurch nach
einem Phylharmonischen Konzert ist ein Bild, des Ansehens wert
Aber noch mehr das produktive Stadion, in den Kern der Grun-
waldrennbahn hineingelinkt, an einem Fußballtag, wenn 40 000 Men-

den die Kunde fällen. Seht das Innere unleserlichen alten
Oberhauses und die neue große Volkshalle, wenn 3000 Gedächtnis
in ihren dunklen Holzboisungen spegeln! Dies alles ist Berlin!
Und es sind Bilder von einer so grobartigen Schönheit, daß sie sich
vor den herrlichen Altarmen aus Rothenburg oder Goslar ganz
genießlich zu schämen haben.

Auch wenn ihr die feingewordene, die unbeliebte, festgeformte
Schönheit allein gelten lassen wollt — auch dann braucht ihr euch
in Berlin nicht auf würdige Reliquien vergangener Zeit zu beschrän-
ken. Da ist die Warenhalle des Meißel'schen Wert-
heimbaus, der die berechtigte Anerkennung aller Ausländer
bildet. Da ist die Halle im neuen Stadthaus, mit Gaudis grobartigen
Bären. Da ist, von demselben Ludwig v. Hoffmann errichtet, der im-
ponierende Komplex des Witzow'schen Krankenhaus, und
da das Märkische Museum, ein herrlicher Anblick vom Wasser
her! Da ist am Schiffbauerdamm das Gebäude der A. G. O.,
vielleicht die reinste Schöpfung Meißel's. Da ist das stimmung-
volle Bankenviertel, mit der imponanten Strahlenüberbrückung der Deut-
schen Bank. Da gibt es noch mehr Warenhausbauten, Zeitung-
paläste, Fabrikgebäude, die zum mindesten den Beginn eines moder-
nen architektonischen Stils von bedeutenden Schönheitswerten zeigen.
— Und das alles ist Berlin!

Und Berlin hat auch Wasser, daß sich anders ansehen läßt
wie als Vordergrund einer Schloßansicht. Seht auch die Ober-
baumbrücke an mit rauschenden Dampfeln und vorbeidauernden
Fügen. Seht den Dampfschiff mit Jollen und Strahlen, wie etwa
G. M. Reich ihm gemacht hat an einem dunklen Abend. Oder die
mächtigen Anlagen des Nordhafens, mit Sperrdämmen, die
sich auch in Hamburg sehen lassen könnten. Aber dann haltet auch
der Wanne fest, wenn er an einem Sonntag vormittag von hundert
Segelbooten überkreuzt wird, oder die Epre bei Grünau, wenn
große Megotta ist und der Spiegel des Flusses unter dem Gebränge
der Boote fast verschwindet. — Das alles ist Berlin! Laßt den
Bahnhof Friedrichstraße sehen, wenn sich keine nächsten Dichter
im Wasser der Epre spiegeln, und seht den Kanalschiffkanal, wenn
jetzt im schönsten Frühling die Segeln der Kajakfahrer bunte
Mantelchen und sich zwischen der Potsdamer Brücke und dem Bahnhof
Tiergarten eine fülle von Bildwirkungen öffnet, eine immer schönere
und eigenartiger als die andere. Dann vergeht auch nicht, daß es
in Tiergarten Partien gibt, die der wilhelminische Denkmalsputz
noch keineswegs verunfaltet hat, und daß hingegen der Märchen-
brunnen im Friedrichshain eine wirkliche Zierde ist!
Denkt daran, wie schön der Charlottenburger Schloßpark und die
Trepptreppen Weiden sind! Und auch daß Berlin außer Schloß
malerischen Kuriositäten noch ein paar Zerknister besitzt, die ihm
durchaus zur Ehre gereichen, den Schwedischen Götter zum Beispiel
und Bräutchen, und Lantanos Anlange.

Man braucht wirklich noch nicht ins Innere der Galerien und
Museen zu gehen, um unermeßliche Schönheit in Berlin zu finden.
Denn nun erlt wollen wir zugeben, daß es auch ein altes Berlin
gibt, daß man den Ausbaum in der Fischerstraße und den
Rödel am Wasser photographieren soll, die Brüderstraße mit
dem Bild auf die Petrifische, das Graue Kloster, die Jungfernbrücke,
Und die schönen Bauten der Kaiserzeit, vom Bahnhofsplatz des



Fabrikanlagen am Bahnhof Jungfernhöhe

Brandenburger Tor, die Linden herunter bis zum Museum mit
seinem trotz allem grobartigen Treppenhau, und zu dem seitam
hohen Tempel der Nationalgalerie. — Und dann erlt, und zu dem seitam
aus in die Landschaft gehen und den Weiten, die es nicht immer
zeigen, was jeder nicht vernagelte Besucher aus der Fremde immer



Berlin bei Nacht

geben! — Wir Berliner, die wir unsere Stadt lieben und ehren, die
wir wissen, wie sie bei allen Mängeln und Schwächen und Häßlich-
keiten des großen wahrhaften und stolzen neuen Lebens die Fülle
entfaltet, wir wollen diesen und doch nicht übersehen, daß die Fülle
legern einmal ein paar Blätter aufzuliegen aus dem Bilderbuch der

Für Reise u. Sport

Boots- und Turnschuhe
für Kinder, weiß und braun geblaut, mit
engpassiger Gummisohle, 29,55 31,50,
27,25 31,25, 25,25 29,95 22,24

Sandalen
braun Rindleder, prima Qualität, 27,91
mit kleinem Lederkloppel, 30,31 31,50,
27,95 30,50, 25,35 28,50 22,24

Leinen-Spangenschuhe
weiss für Kinder, in prima Aus-
führung und solider Qualität, mit
Gummisohle, 26,34 4,50 22,24

Reise-Schuhe
für Damen, in entzückenden gebildeten
Stoffmustern, mit Pompon, extra leicht und
angenehm, besonders billig, 1,60

Badeschuhe
aus Crepegummi, Contagum und ver-
schieden farbigen Frottafäden, sowie
auch Leinen 4,25, 3,90 2,95

Tennisschuhe
für Damen und Herren, weiss Leinen, zum
Schlafen, auch mit Spange, in solchen Chrom-
ledersohlen, in versch. Formen 8,50, 7,90, 3,90

Leinenschuhe
zum Schürren, auch mit Spange, prima
Qualitäten, in verschiedenen Formen und
Ausführungen, 6,50, 5,90, 4,90, 2,95, 1,95

Segler- und Strandschuhe
für Damen und Herren, weiss
Leinen mit engpassiger Gummisohle, nur in
Qualitäten, 6,-, 5,50, 4

Spangenschuhe
braun und schwarz, in den allerneuesten
Formen und Ausführungen, nur prima
Qualitäten, 16,50, 14,50, 12,50 9,90

Leinen-Halbschuhe
für Herren, weiss, in den allerneuesten For-
men, mit Ledersohlen und Absatz, für
Strasse und Strand geeignet, 6,50, 5,50, 5,90

Herren-Halbschuhe
braun und schwarz, allerneueste Formen,
prima, feinste, mit und ohne Absatz,
21,50, 18,50, 16,50, 15,50 14

Herren-Schnürstiefel
braun echt Chevreux, in moderner,
bequemer Form, sehr rehmengemäht, prima
Fabrikat, besonders billig, 12,50

Stiller

